

Becher, Petra (Diplom 1998, Schwerpunkt: Bemalte Oberflächen und Ausstattung)

Thema

Konzeptionen und Lösungsvorschläge zur Stabilisierung und Aufhängung eines Zyklus von 21 großformatigen Leinwandgemälden an dem Tonnengewölbe der evang. Kirche in Seligenthal

Zusammenfassung

Die Thematik der vorliegenden Arbeit ergab sich aus der besonderen Problematik, welche sich bei der Konservierung und Restaurierung des Leinwandgemäldes „Verkündigung an Maria“ stellte. Das Gemälde ist das erste zu bearbeitende Bild eines Zyklus von 21 großformatigen Leinwandbildern aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Sie sind unmittelbar auf das Holztonnengewölbe der ev. Kirche in Seligenthal, Landkreis Schmalkalden-Meiningen, genagelt.

Die Gemälde sind in einem sehr fragilen Zustand. Da sie nur punktuell durch Nagel an dem Gewölbe befestigt sind, welche sich über die gesamte Bildfläche verteilen, hat sich das Bildgefüge mehr oder minder stark kissenartig ausgebaucht. Die an den Nagelstellen größtenteils stark oxidierte Leinwand ist stellenweise von den Nägeln abgerissen. Zudem wurden bei einer Restaurierung im 19. Jahrhundert großflächig Gemäldepartien geradlinig herausgeschnitten und mit lose hintergeschobenen Leinwandflicken hinterlegt, welche anschließend großzügig übermalt wurden. Im Rahmen der vorgesehenen Konservierung der Gemälde, ist eine Stabilisierung der Leinwandträger unumgänglich, damit eine Wiederbefestigung an dem Tonnengewölbe überhaupt vertretbar ist. In welchem Umfang und in welcher Art diese Maßnahmen konzipiert werden, soll ein Thema dieser Arbeit werden.

Es eröffnet sich die Problematik, ob eine Stabilisierung des Trägergewebes mittels alternativen Techniken zur Doublierung möglich ist, oder ob eine Doublierung notwendig wird, welche einen sehr gravierenden Eingriff in das Materialgefüge beinhaltet. „Alternative Doublierungstechniken“ sind all jene Techniken, die die Möglichkeit bieten, einer Doublierungsmaßnahme aus dem Wege zu gehen. Dazu zählen unter anderem Rissverklebungen und das Einsetzen von Gewebeintarsien.

Da die Gemälde weiterhin an ihrem ursprünglichen Standort in der Kirche präsentiert werden sollen, liegt es in der Befestigungsweise und in der Art der Hängung schon begründet, dass eine zusätzliche Stützung des Leinwandträgers nicht vermeidbar ist.

Insofern werden auch unterschiedlichste Ansätze verschiedener Doublierungsmaßnahmen beleuchtet. Hierbei wird versucht, einen kritischen Vergleich zwischen neuen Möglichkeiten zur Stabilisierung und Befestigung der Leinwandbilder und herkömmlichen, bewährten Methoden anzustellen.

Besonderen Wert wird dabei auf die Untersuchung der Trägermaterialien und der Bildgefüge, im Hinblick auf ihr feuchtphysikalisches Verhalten in der speziellen klimatischen Situation der Kirche, gelegt. Dabei eröffnet sich u. a. die spezielle Problematik der Verträglichkeit von neuen Trägermaterialien mit historisch gealterten Bildgefügen.

Auf den sehr wichtigen Aspekt der verwendeten Bindemittel bzw. Festigungsmittel möchte ich nur am Rande eingehen, da dies einer gesonderten Betrachtung bedarf. Zudem haben sich schon spezielle Arbeiten mit dem Thema von historischen und modernen Doublierungstechniken und mit den damit in Zusammenhang stehenden Bindemitteln beschäftigt. Um bei den Testauswertungen eine gewisse Vergleichbarkeit der verschiedenen Materialgefüge zu gewährleisten, wurde sich nur auf eine minimale Auswahl, an in der Restaurierungspraxis gebräuchlichen Klebmitteln, beschränkt. Im Praxisteil wird das Verhalten verschiedener Proben bei klimatischen Schwankungen getestet.

Dummies, welche den Träger- und Malschichtaufbau der historischen Gemälde imitieren, wurden auf unterschiedlichste Träger doubliert. Im Klimaschrank versuchte man die Extremwerte des Kirchenraumklimas im Jahresverlauf zu simulieren und die Proben auf diese Weise im Zeitraffereffekt künstlich zu altern. Eine Auswertung der „gealterten“ Proben erfolgte nur augenscheinlich, unter Betrachtung mit dem Mikroskop.

Genauere, aussagekräftigere Versuchsergebnisse erzielte man bei der Messung der Hystereseeffekte des Sorptionsprozesses und bei der Messung des Diffusionswiderstandes bzw. der Wasserdampfaufnahme- und -abgabegeschwindigkeit der Proben.

Das feuchtephysikalische Verhalten der verschiedenen Trägermaterialien unterscheidet sich zum Teil stark voneinander.

Es gibt bisher sehr wenige Untersuchungen an künstlich gealterten, noch weniger an natürlich gealterten, historischen Materialien – und gar keine an konsolidierten Materialien. Der oftmals in der Restaurierung geltende Grundsatz „Gleiches mit Gleichem“, muss bei der Konsolidierung von neuen auf gealterte Materialgefüge relativiert werden., da sich gealterte und neue Materialien stark voneinander unterscheiden können.

Auch können konsolidierte Materialien in Verbindung mit unterschiedlichen Klebmitteln, ein ganz anderes feuchtephysikalisches Verhalten zeigen als in Reinform. Die Sorptionseigenschaften und die Wasserdampfdurchlässigkeit eines Materialgefüges sind nicht nur von den einzelnen Materialien abhängig, sondern auch von der Kombination dieser Materialien zueinander.

Die Versuchsreihe zur Ermittlung des Wasserdampfdiffusionswiderstandes, sowie der Wasserdampfaufnahme- und Wasserdampfabgabegeschwindigkeit, erbringt einige sehr interessante Untersuchungsergebnisse zum Feuchtetransport der doublierten Proben.

Bei der vorliegenden Arbeit soll, trotz alter materialtechnischen Diskussionen, das Leinwandgemälde selbst und seine Einbindung in den Deckengemäldezyklus, im Einklang mit dem Kircheninnenraum, nicht aus dem Mittelpunkt des Interesses gerückt werden.

Bei allen angedachten Maßnahmen zur Stabilisierung und Wiederbefestigung, muss auch die Ästhetik und der Eindruck des Gesamtkunstwerkes bewahrt werden. Dabei sollte der ursprüngliche, lose Bespannungscharakter der Leinwandbilder, so gut es die Konservierung erlaubt, zu erhalten sein.

Diese Arbeit versteht sich nicht als allgemeinen Appell für Doublierungsmaßnahmen, sondern sie beschreibt eher eine individuelle Extremsituation, in welcher auf eine spezielle Problematik eingegangen werden muss.